

Volksstamm, unsere Worte, unseren letzten Herzschatz  
und unsern letzten Atemzug.

Es gibt keine Qual, die uns beugen, noch Verfolgungen, die in unseren Herzen die Forderung der Mai-  
deklaration ersticken könnten.

Mit aller Inbrunst unserer Jugend glauben wir an  
unsere Zukunft, unsere Freiheit und an die Macht der  
südslawischen Idee. Wir leben und sterben für unser  
großes Ziel.“

Wien, 2. Dezember 1917.

*(Es folgen über hundert Unterschriften.)*

## KUNDGEBUNG DER AKADEMISCHEN JUGEND DER KROATISCHEN UNIVERSITÄT IN ZAGREB (AGRAM)

(Nummer 23, 20. März 1918.)

1. Die südslawische akademische Jugend an der  
kroatischen Universität in Zagreb betont die Forde-  
rung des ganzen, einheitlichen, in mehrere Staaten  
zersplitterten slowenisch-kroatisch-serbischen Volkes:  
daß der Friede, der diesem grausamen, durch Er-  
oberungs- und Unterdrückungssucht verursachten  
Kriege ein Ende zu setzen hat — ein demokratischer  
Friede sein muß, der auch unserem einheitlichen  
Volke die staatliche Einigung und Unabhängigkeit  
bringen wird . . .

(acht Zeilen zensuriert)

. . . und fordert, daß ihm durch internationale Garan-  
tien die Verwirklichung des bedingungslosen Rechtes  
auf nationale Selbstbestimmung gesichert wird.

2. Die südslawische akademische Jugend der kroa-  
tischen Universität in Zagreb verlangt, daß der natio-  
nale Staat der Slowenen, Kroaten und Serben auf  
einer breiten, demokratischen Basis organisiert und  
jedem Stamm des einheitlichen Volkes seine traditi-  
onelle Eigenart gesichert werde. Die Wahrung der tra-  
ditionellen Eigenart der einzelnen Regionen ist Sache  
der inneren Einrichtung und kann nicht der natio-